

**Rudolfstr. 125
42285 Wuppertal**

Tel: 0202 - 31 84 41

FAX: 0202 - 30 66 04

**E-Mail: info@tacheles-sozialhilfe.de
Internet: www.tacheles-sozialhilfe.de**

**Geschäftsführender Vorstand:
Harald Thome**

Tacheles e.V., Rudolfstr. 125, 42285 Wuppertal

Ratsfraktionen, OB Jung,
Sozialdezernent Kühn

Wuppertal, den 14.06.2010

Zur geplanten Streichung der Fördermittel für den Verein Tacheles

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mein Befremden darüber ausdrücken, wie die Verantwortlichen der Stadt Wuppertal ihre im Zusammenhang mit dem Haushaltssicherungskonzept stehenden Kürzungen ohne Rücksprache mit den betroffenen Einrichtungen und ohne öffentliche Debatte zu Lasten von Wuppertaler Erwerbslosen, wohnungslosen Menschen und sozial benachteiligten Personen durchsetzen wollen.

Im Zusammenhang mit der geplanten Streichung der Fördermittel ist von unserer Seite zunächst festzuhalten, dass weder von Politik noch von der Sozialverwaltung es für nötig empfunden wurde nachzufragen, wie sich die Mittelstreichung auf die Arbeit des Vereins Tacheles e.V. auswirkt und ob das soziale Angebot nach der Streichung überhaupt noch aufrecht erhalten werden kann.

Diese Entscheidung wird aktuell nochmal auch über eine neue Entwicklung brisant, da das Amtsgericht Wuppertal Bezieher/innen von SGB II / SGB XII - Leistungen, die Leistungen der Beratungshilfe in Anspruch nehmen wollen, vorrangig auf das Beratungsangebot des Vereins Tacheles verweist. Dabei wurde auch hier im Vorfeld nicht abgeklärt, ob der Verein überhaupt noch die Kapazitäten hat, zusätzliche Ratsuchende zu betreuen.

Hier wird nur wider mal deutlich, dass unausgewogene Kürzungen sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene Vorrang haben, vor dem Anspruch auf Gewährung von effektivem Rechtsschutz, der auch mittellosen Menschen in diesem Staat zusteht.

Auch bekommt die beabsichtigte Mittelstreichung vor den geplanten Sparpaket der derzeitigen Bundesregierung eine erhöhte Brisanz, auch hier wird es in der Folge der Umsetzung der Kürzungsmaßnahmen eine erhebliche Verunsicherung der Betroffenen geben und einen deutlich gesteigerten Beratungsbedarf.

Ich möchte an dieser Stelle zunächst die Arbeit des Vereins skizzieren:
Tacheles e.V. bietet seit über 17 Jahren eine niedrighschwellige und umfassende Sozialberatung für Wuppertaler Bürger an. Woche für Woche werden ca. 50 Ratsuchende durch den Verein beraten und bei der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützt. In vielen Fällen handelt es sich um Existenz bedrohende Problemlagen im Zusammenhang mit dem Bezug von Sozialleistungen. Der Verein bietet zudem einmal pro Woche eine Telefonberatung an, die in den dreistündigen Telefonzeiten pausenlos belegt ist.

Weiterhin steht ein breites Informationsangebot für Ratsuchende und Rechtsanwender online zur Verfügung. Das gesamte Internetangebot von Tacheles e.V. wird von ca. 7 Mio. Besuchern im Monat

genutzt.

Daneben führt der Verein eine wöchentliche Tafelausgabe mit etwa 120 regelmäßigen Besuchern durch. Mit Hilfe der Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen Wuppertals wird ein fachbezogener Austausch gewährleistet, bei dem es darum geht, einen Wissenstransfer in Bezug auf sozialrechtliche Fragestellungen am Laufen zu halten.

Dieses gesamte Aufgabenspektrum wird vom Verein seit Jahren ehrenamtlich ausgefüllt. Die Sozialberatung ist beispielsweise so organisiert, dass ein Großteil der Berater/innen diese qualifizierte Tätigkeit neben Beruf und Broterwerb durchführen kann.

Die Tätigkeiten des Vereins Tacheles finden wegen der fachlichen Fundiertheit sowie des hohen Informationsgehalts und praktischen Gebrauchswertes wenn schon nicht bei den Verantwortlichen Wuppertals so doch bundesweit erhebliche Beachtung. Die hohe Anerkennung, die uns hier entgegen gebracht wird, erhalten wir aus den Kreisen, die mit Problemlagen aus den Bereichen Hartz IV und Sozialhilfe in Berührung kommen: Das sind vor allem Betroffenenorganisationen, Vertreter/innen aus Politik und Verwaltung, Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften, Juristenverbände, Sozialgerichte und Vertreter/innen aus Sozial- und Rechtswissenschaft.

Tacheles e.V. erhält just am 18. Juni gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth und dem Verein „Gemeinsam gegen Kälte e.V.“ (Düsseldorf) den Regine-Hildebrand-Preis 2010 der Stiftung Solidarität verliehen. Die Juri der Stiftung hat die diesjährige Auswahl wie folgt begründet: „*Der Preis an Tacheles e.V. zeichnet die Sozialberatung eines Stadtteilzentrums aus, das sich mit seiner Leuchtkraft weit über Wuppertal hinaus zu einem unentbehrlichen nationalen Netzwerk für Betroffene, für Beratungseinrichtungen und Selbsthilfegruppen entwickelt hat*“.

Gegenüber dieser „Leuchtkraft“ hat sich die kommunale Politik und Verwaltung bislang bemerkenswert resistent erwiesen. Denn die Wertschätzung und Unterstützung, die die Arbeit des Vereins Tacheles bislang vom offiziellen Wuppertal erhielt, ist alles andere als großzügig und weitsichtig. Interessierte Mitmenschen, denen wir erzählen, dass der Verein für seine Arbeit von der Stadt Wuppertal mit 5.200 Euro im Jahr „gefördert“ wird, sind darüber geradezu erschüttert. Eine völlige Streichung des Zuschusses wäre kaum mehr zu vermitteln. Organisationen, die vergleichbare Aufgaben leisten, sind schließlich mit einem Budget von mehreren 100.000 EUR pro Jahr ausgestattet.

Dass unabhängige Sozialberatung unverzichtbar ist, zeigt die jüngst vom Verein Tacheles veröffentlichte unabhängige „Kundenzufriedenheitsumfrage“. Diese offenbart, dass bei der Arbeit der Wuppertaler ARGE einiges im Argen liegt, was allein durch heftige Dementis der ARGE-Geschäftsführung nicht aus der Welt zu schaffen ist. Nur durch eine selbstkritische Auseinandersetzung mit den dargelegten Mängeln können Verbesserungen sowohl für Leistungsbezieher/innen als auch Mitarbeiter/innen der ARGE erreicht werden. Das macht deutlich, dass eine unabhängige und kritische Interessenvertretung von Leistungsbezieher/innen vor Ort gebraucht wird.

Wie kurzfristig die Perspektive der gegenwärtigen Wuppertaler „Haushaltssicherung“ ist, zeigt sich mit Blick auf die langfristigen materiellen Folgen der Kürzungen. Sind das Sozialzentrum Tacheles e.V. oder auch die Einrichtungen der Wuppertaler Wohnungslosenhilfe erst einmal totgespart, erhöhen sich die Folgekosten für die Kommune auf absehbare Zeit um ein Vielfaches.

Vor diesem Hintergrund erwarte ich, dass die vergangene Woche bekannt gewordenen Kürzungspläne des OB und seines Kämmerers – darunter befindet sich auch die Streichung des Zuschusses für den Verein Tacheles e.V. – zurückgenommen werden bzw. dass diese von den im Rat vertretenen Fraktionen nicht mitgetragen werden.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Harald Thomé / Vorsitzender Tacheles e.V.